

Rebland Kurier

16.01.2019

Feuerwerk der Blasmusik

Neujahrskonzert des Musikvereins Gottenheim: „Carmen“ und „Star Trek“

Bötzingen/Gottenheim. Mit musikalischen Glanzleistungen konzertanter Blasmusik wurden die Konzertbesucher am Samstagabend vom Hauptorchester des Musikvereins Gottenheim verwöhnt. Neben bekannten Bonbons aus der Oper „Carmen“ und einer musikalischen „Star-Trek“-Episode waren auch moderne Stücke im abwechslungsreichen Programm des Jahreskonzertes enthalten.

Wieder hatte Dirigent Andreas Thoman mit der Stückeauswahl für das Konzert bei den Musikerinnen und Musikern wie auch bei den mehr als 300 Konzertgästen voll ins Schwarze getroffen. Humor und komödiantisches Talent bewiesen der Dirigent und sein Orchester bei der afrikanisch anmutenden Zugabe. Launig und kompetent führte der Bruder des Dirigenten, Michael Thoman, durch das Programm.

Eröffnet wurde der Abend in der Bötzinger Festhalle, nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzen-

den Martin Liebermann, von den 14 Jungmusikern des Vororchesters unter der Leitung von Laura Wasielewski - unterstützt von einigen Musikerinnen und Musikern aus dem Blasorchester. Der Musikernachwuchs erhielt stürmischen Applaus und freute sich über den Erfolg.

Nach der Urkundenübergabe für das Jungmusikerleistungsabzeichen an junge Musikerinnen und Musiker nahm das Hauptorchester auf der Bühne Platz. Fulminant eröffnet wurde das Konzertprogramm von einem „Knaller“, wie Michael Thoman in seiner Moderation versprach, dem Originalwerk für Blasmusik „Forever Shining“ von James Swearingen, bei dem alle Register - von der Trompete bis zur Querflöte - zur Geltung kamen.

Die „Carmen Suite“ mit Ohrwürmern aus der Bizet-Oper wie „Habenera“ und „Marche du Toreador“ war ein echter Höhepunkt aus der Welt der Oper. Nach der Pause, in der unzähliger Gläser Gottenheimer Sekt und leckere Weckle über die Theke gereicht wurden, bediente die „Star Trek Symphonic Suite“

die Leidenschaft des Dirigenten und die aller anderen Weltraum-Fans im Saal. Mit dem 2012 entstandenen Werk „Minimalist Dances“ von Matt Conaway wagte sich das Blasorchester auf neues Terrain. Mit „minimalistischen Ansätzen und begrenzten rhythmischen Mitteln“, so Michael Thoman, wurde den Musikern - und übrigens auch den Zuhörern - einiges abverlangt. Bei „At the Break of Gondwana“ (Benjamin Yeo) entstanden mithilfe der Musik neue Kontinente und der mitreisende Konzertmarsch „Salemonia“, das letzte Stück im Konzertprogramm, wurde auf Wunsch des Vorstandsmitglieds Kurt Hartenbach gespielt, der dem Verein die Noten gestiftet hatte. Richtig Stimmung kam schließlich bei der Zugabe auf, die zweimal vorgetragen wurde: Bei „Congolela“ (Jan Magne Forde) wurde gesungen, mit den Instrumenten getanzt und - ja, auch - fetzige Blasmusik gespielt. **Marianne Ambs**

Auch Ehrungen fanden im Rahmen des Jahreskonzertes statt. Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe.